

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 47 (1990)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Literatur zum Thema «Gesundheitserziehung»

Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport Handreichung für die Primarstufe

Durch die gemeinsame Initiative des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Gesundheitskasse AOK in Nordrhein-Westfalen ist ein Lehrerhandbuch entstanden, das auch in der Schweiz als Lehrmittel über die Turnlehrerkreise hinaus Beachtung finden müsste.

Als Ordner im A4-Format mit gefälligen, leserfreundlichem Layout gestaltet, lassen sich die vielfältigen Anregungen mit wenig Aufwand immer wieder aktualisieren.

In einer begleitenden Broschüre wird fachübergreifend auf die Richtlinien und Lehrpläne für die Gesundheitserziehung hingewiesen und die besondere gesundheitserzieherische Perspektive des Schulsports verdeutlicht. Das Medienpaket von erfahrenen Schulpraktikern, Sportwissenschaftlern und Fachleuten der AOK erarbeitet, wendet sich gezielt an alle auf der Primarstufe unterrichtenden Lehrkräfte, an die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Nur im Zusammenwirken von Schule und Elternhaus können die gesundheitserzieherischen Möglichkeiten des Schulsports voll ausgeschöpft werden.

Die Bedeutung von Bewegung, Bewegungsspiel und Sport für eine langfristig angelegte Gesundheitserziehung in der Schule wird sicher vorrangig im Schulsport sichtbar. Neben den im Sport tätigen Lehrkräften sollten sich auch alle anderen Lehrkräfte der Primarstufe bemühen, die wohltuende Wirkung von Bewegung allen Schülerinnen und Schülern in den unterschiedlichsten Situationen des Schulalltags zu erschliessen. Schulleben für die Kinder als «bewegte Gegenwartserfüllung» zu gestalten, heisst die anspruchsvolle, pädagogische Aufgabe. Nur so kann es gelingen, Bewegung, Spiel und Sport als zentrale Elemente der Gesundheitserziehung in der Schule zu etablieren.

Zum Inhalt des Handbuches

- Vorbemerkungen
- Teil I Grundlagen
- Teil II Materialien
- Teil III Weitere Hinweise

Die Grundlagen umfassen ein Konzept «Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport», in dem auch die inhaltlichen Akzente gesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- Die Reaktion des eigenen Körpers und ihre psychische Befindlichkeit in der Bewegung wahrnehmen, erfahren und begreifen;
- die sozialen Zusammenhänge des Bewegungshandelns in ihrer möglichen Bedeutung für das Wohlbefinden aller Beteiligten wahrnehmen, erfahren und begreifen;
- ihre Umwelt als gesundheitlich bedeutsame Bedingung für Bewegung, Bewegungsspiel und Sport wahrnehmen, erfahren und begreifen.

Diese drei inhaltlichen Akzente werden vielfältig variiert und in didaktischen Folgerungen übertragen.

Zur Praxis der Gesundheitserziehung im Schulsport der Primarstufe liegen verwendungsfreundliche Anregungen zu folgenden Themata vor:

- Schwimmen – sich im Wasser wohlfühlen
- Laufen – Körper und Umwelt im Laufen erfahren
- Kunststücke – Herausforderung an die Geschicklichkeit
- Turnen – Schwingen, Springen, Rollen, Fliegen erleben
- Rhythmus – Klang, Musik und Bewegung
- Spielen – Spass für alle
- Angst verringern – Angst vermeiden
- Sich entspannen lernen – sich entspannen können
- Steter Tropfen... Chancen im Schulsport erkennen
- Pause – Erholen durch Bewegung
- Wandertage und Schulfeste – Chancen für Bewegung und Gesundheit

Die von einer fünfundzwanzigköpfigen «Expertenkommission» 1988 erarbeitete Schrift endet mit Hinweisen zum Sportförderunterricht und anderen spe-

ziellen gesundheitsfördernden Massnahmen im Schulsport. Die reichhaltige Fundgrube für den Praktiker kann beim AOK-Verlag GmbH Postfach 200766 5300 Bonn 2, Telefon: 0228 84 90 90 bezogen werden.

Ferdy Firmin

Forum Gesundheit; Möglichkeiten der Gesundheitserziehung im Sportverein VUD-Verlag Freudenstadt 1989

Hrsg.: Landesgemeinschaft für Gesundheitserziehung. Baden-Württemberg e.V., 7000 Stuttgart 1

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung hatte sich für das Jahr 1989 das Rahmenthema «Gesundheit und Sport» als Jahresziel gesetzt. In einer Reihe von Veranstaltungen zum Gesundheitssport wurde auch die Mitarbeit von Sportvereinen gesucht. In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Sport und Sportwissenschaft unter der Leitung von Prof. Dr. H. Rieder entstand eine wissenschaftliche Studie mit dem Titel «Möglichkeiten der Gesundheitserziehung im Sportverein», die wichtige Erkenntnisse für den Vereins- und Gesundheitssport zu Tage förderte.

Prof. Rieder und seine Mitarbeiter setzten sich in der vorliegenden Studie drei Schwerpunkte:

1. Den Ist-Zustand jetziger gesundheitsorientierter Angebote der 9646 Sportvereine in Baden-Württemberg zu erfassen.
2. Aufzuzeigen, wie ein zielgerichteter Gesundheitssport im Verein aussehen kann und welche Konsequenzen für die Übungsleiterausbildung zu ziehen sind.
3. Welche Partner, Institutionen und staatlichen Stellen mit dem Auftrag «Gesundheit» sich für diesen neuen Aufgabenbereich im Vereinssport gewinnen lassen.

Da wir in der Schweiz weitgehend vergleichbare Verhältnisse kennen, können die Resultate dieser Studie auch für

uns wegweisende Impulse setzen. Der Schritt vom sportorientierten Gesundheitssport zur Gesundheitserziehung im Sportverein bedeutet eine erweiterte Aufgabendimension und öffnet den Sportverein zusätzlich für die Gesamtbevölkerung.

Zuerst wird in der Studie «Möglichkeiten der Gesundheitserziehung im Sportverein» die Frage geklärt, was Sport, Spiel, Bewegung und körperliche Aktivitäten im Alltag für die Gesundheit präventiv und rehabilitiv bedeuten. Diese Bewusstseinsbildung wird mit einer – vorwiegend auf Prävention ausgerichteten, sportmedizinischen Aufklärung – mit Informationen über

- gesunde Sport- und Vollwerternährung
- Umgang mit Verletzungen
- Hygiene und Vorsorge im Alltagsverhalten

verknüpft.

Durch eine attraktive Sportpraxis im Verein mit gezielter Beratung soll die positive Gesundheitseinstellung in ein stabiles, überdauerndes Gesundheitsverhalten überführt werden. Ziel ist der mündige «Gesundheits-Selbsterzieher» mit einem breiten Repertoire an Wissen und Können.

Neben den gesundheitlichen Fragen zum Thema Gesundheit, Sport und Sportvereine wurde der Entwicklungsstand und die Möglichkeiten für den Gesundheitssport in 114 Sportvereinen mit Fragebogen erhoben.

Erfolgreiche und richtungsweisende Aktionen sammelten die Autoren im Kapitel «Modellmassnahmen».

Wesentliche Erkenntnisse wurden exemplarisch als Kursangebote oder für die Leiterweiterbildung aufgearbeitet. Eine breite Palette modellhafter Praxisangebote stimuliert exemplarisch den gesundheitsorientierten Sport im Verein.

In einer Theorie hinterher wurden die komplexen Gesundheitsmotive der Sporttreibenden erläutert und die Prinzipien der Trainingslehre in Erinnerung gerufen.

Die wegweisende Schrift im Neuland der Gesundheitsförderung im Sportverein verdient auch unsere Beachtung. Sie ist gegen einen Unkostenbeitrag erhältlich bei der:

Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung Baden-Württemberg e.V.,
Johannesstrasse 75, 7000 Stuttgart 1
Ferdyn Firmin, Institut für Sport und Sportwissenschaft Universität Bern.

Gesundheitsförderung Sport und Gesundheit im Spannungsfeld von Prävention und Lebensqualität Band 1

W. Banzer, G. Murza (Hrsg.), Bielefeld: Institut für Dokumentation und Information, Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen, IDIS, 1989, 110 S., broschiert, DM 12.50, ISBN 3-88139-044-8

Vierzehn Einzelbeiträge bringen in geraffter Form Teilaspekte zum Themenkreis Sport und Gesundheitsförderung. Die Palette umfasst Themen wie «Medizinisch-philosophische Aspekte des chinesischen Körpertrainings», Prävention aus der Sicht der Trainingslehre, der Sportmedizin oder der Sportpädagogik sowie eine Reihe praktischer Beispiele wie die Aktion «Sport und Gesundheit» des DSB, die «Bremer Frühjahrskur», den «Darmstädter Lauf-Treff» oder das Fördern von Treppensteigen.

Die Kürze der Artikel veranlasst einen Teil der Autoren zu einer sehr gerafften und anspruchsvollen Präsentation von Fachwissen, andere zu einer eher leicht verdaulichen Kurzinformation. Kein Autor hat versucht, das Problem fachübergreifend und ganzheitlich anzugehen.

Die Herausgeber betonen, «Die Beiträge... sind als exemplarisch anzusehen und erheben nicht den Anspruch, die jeweilige Problematik umfassend darzustellen oder abzuhandeln».

Man hat das Gefühl, dass sowohl den Autoren als auch den Herausgebern präzise Vorstellungen über den Adressatenkreis des Buches fehlen. So dürfte die Mehrzahl der Leser sich mit dem Studium einzelner der teils recht interessanten und informativen Artikel begnügen.

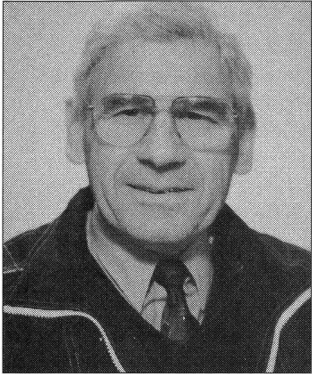
Nur der Artikel von P. Röthig und R. Proll hinterfragt die Vereinnahmung des Sportes durch die Präventivmedizin kritisch: «Sport darf nicht zu einer medizinischen Anwendung verkümmern, sondern er muss ein autonomer Handlungsraum darstellen, der für sich genommen einen Beitrag zur individuellen Lebensqualität zu leisten vermag.»

Es fehlt jedoch im Buch ein kultur- und gesellschaftskritischer Beitrag, der den Gründen einseitiger Belastungen und des Bewegungsmangels nachgeht. Erst wenn es gelingt, den alltäglichen bequemlichkeitsorientierten Konsum-Lebensstil den Grundbedürfnissen des Menschen anzupassen, erreichen wir echte Gesundheitsförderung.

Jürg Schiffer ■



Laufen als Lebensgewohnheit.



Hugo Gunzinger wird pensioniert

Hugo Gunzinger, Vorsteher des J+S-Amtes des Kanton Solothurn, wird am 30. April 1990 pensioniert. Seine Karriere begann als Sekretär des kantonalen Büros für Turnerisch-sportlichen Vorunterricht. Allmählich stieg er die Hierarchietreppe hinauf, wurde zuerst zum Adjunkten und 1968 schliesslich zum Vorsteher des Amtes gewählt. 1969, im Jahr der versuchsweisen Einführung der J+S-Bewegung, wurde er mit der Organisation des Amtes beauftragt. Er ist einer der heute seltenen Amtsvorsteher, die den Übergang vom Turnerisch-sportlichen Vorunterricht zu J+S mitgestalteten.

Durch seine Begeisterung und Aufopferung für den Sport gelang es ihm, die nötigen Kontakte mit den Sport- und Jugendverbänden seines Kantons herzustellen.

Hugo ist in seinem Kanton ein Begriff durch seine Mitarbeit in unzähligen Leiter- und Sportfachkursen mit Vorliebe für die Ski- und Bergsteigerkurse. Ein legendäres Lachen und ein verschmitzter Blick – Kennzeichen eines überall geschätzten Arbeitskollegen.

Schon in seiner Jugend spielte der Sport eine bedeutende Rolle. 1937 trat er dem Turnverein Welschenrohr bei, wo er später verschiedene Funktionen übernahm (Sekretär, Leiter und schliesslich Oberturner). Mit seiner Sektion gewann er 1955 den ersten Preis sowie 4 Kränze im Leichtathletik-Einzelwettkampf des Eidgenössischen Turnfestes in Zürich. Danach arbeitete er für die Turnvereine Langendorf und Bellach, wurde 1968 zum Ehrenmitglied des Kantonalen Kunstturnverbandes

und 1970 des Kantonalen Turnverbandes ernannt.

Seine grösste Liebe gehörte aber dem Skifahren. Er war Mitglied verschiedener Skiclubs, sowie des Regionalverbandes Nord-West-Schweiz des SSV. Sein Skiinstruktoren-Brevet öffnete ihm manche Türe. Vielseitig wie er war, gründete er 1952 einen Eishockey-Club in Welschenrohr und spielte selbst in einer Mannschaft. Ausserdem arbeitete er mehrere Jahre als Jungschützenleiter. Schliesslich sind Langlauf, Radfahren, Schwimmen, Surfen und Wasserskifahren Hobbies, die er heute noch selber betreibt.

Die eindrucksvolle Aufstellung dieser Tätigkeiten ist sicher nicht vollständig, zeigt aber, wie eng Hugo dem Sport verbunden war und es bestimmt noch lange bleiben wird. Er ist die lebende Bestätigung der Regel:

«Sport treiben, jung bleiben!»

An der Schwelle Deiner Pensionierung möchte ich Dir, Hugo, im Namen der Eidgenössischen Sportschule Magglingen und besonders von Jugend + Sport ganz herzlich für alles danken.

Charles Wenger
Chef der Sektion J+S-Amt



Austritt aus dem Sportamt des Kantons Bern

Per 31. März 1990 hat Fritz Jöhr als Vorsteher des Sportamtes des Kantons Bern demissioniert. Nachdem er das Primarlehrerpatent, das Fachpatent Zoologie für Sekundarlehrer und das Eidg. Turnlehrerdiplom I und II der Uni-

versität Bern erworben hatte, trat er 1972 in den Dienst des Kantonalen Amtes für Jugend + Sport ein und war bis 1980 als Adjunkt tätig. Nach dem tragischen Lawinentod des Amtsvorstehers, Ernst Mühlethaler, übernahm er vorerst die Interimsleitung, bevor er auf 1. Januar 1981 zum Chef gewählt wurde. 1989 übernahm er die Leitung des reorganisierten kantonalen Sportamtes.

Während dieser zahlreichen Jahre hat er viel zur Einführung und Stabilisierung der Institution J+S in seinem Kanton beigetragen, ebenfalls zur Schaffung des kantonalen Anschlussprogrammes für die 12- und 13jährigen Jugendlichen. Nun stellt er sich einer neuen Herausforderung in einem ganz anderen beruflichen Bereich der Privatwirtschaft.

Wir danken ihm für seine langjährige Mitarbeit und wünschen ihm in seiner zukünftigen Funktion volle Befriedigung und viel Erfolg.

Charles Wenger
Chef Sektion J+S
Administration, ESSM

Leiterbörse

Jugend+Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt!

Polysportives Sommerlager

Das Auslandschweizer-Sekretariat sucht vielseitige J+S-Leiter/-innen, die unter anderem eines der folgenden Sportfächer unterrichten können: Kanu, Bogenschiessen, Tennis, Badminton, Volleyball, Schwimmen.

Das polysportive Lager findet vom 22. Juli bis 4. August 1990 im Nationalen Jugendsportzentrum in Tenero statt.

Wer gerne einer zusammengewürfelten Gruppe junger Auslandschweizerinnen und -schweizer eine oder mehrere der oben aufgeführten Sportarten näher bringen möchte und auch bereit ist, aktiv am sozialen und kulturellen Kontrastprogramm mitzuwirken, melde sich beim:

Auslandschweizer-Sekretariat
Frau Edith Locher
Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16
Tel. 031 44 66 25.



Sportkurs: Grundkurs Windsurfen J+S

Datum: Wochenendkurs vom
 Samstag, 9. Juni/Sonntag, 10. Juni
 Samstag, 16. Juni/Sonntag, 17. Juni
 Samstag, 23. Juni/Sonntag, 24. Juni
 Samstag, 30. Juni/Sonntag, 1. Juli 1990

Ort: Walenstadt Campingplatz Walensee

Zeit: Samstag, ab 13.00 Uhr

**Organisation/
 Leitung:** Segel-Surfclub Walenstadt R. Sauser,
 7320 Sargans

**Information/
 Anmeldung:** Segel-Surfclub Walenstadt R. Sauser,
 7320 Sargans

Anmeldefrist: Montag, 30. April 1990

**Der Judo-Club Dübendorf
 sucht dringend:**



Ju-Jitsu - Trainer(in)

zur Entlastung unseres Haupttrainers
 (max. ein Training pro Woche)

Interessenten melden sich bei:

René Christen, Tel. P: 01-820 22 16 G: 01-945 10 30
 oder
 Sylvia Faller, Tel. 01-202 14 43

Warum nicht einmal einen Kurs im

Matterhorngebiet

im herrlichen ZERMATT

Das total renovierte Naturfreundehotel an der Gorner-
 gratbahn, rund 50 Meter höher gelegen als das Dorf
 Zermatt, bietet 4 Kursräume unterschiedlicher Grösse,
 115 Betten in 2er-, 3er- und 4er-Zimmern-, Dusche und
 WC auf jedem Gang.

Halb- und Vollpension zu sehr günstigen Preisen.

Es eignen sich speziell die Monate Januar, Juni,
 Oktober, November und Dezember.

Auskunft erteilt das Gerantenehepaar Kölliker
 Tel. 028 67 42 15.

NOVAFON

**Haben Sie Ihre Muskeln
 überbeansprucht?**

Das NOVAFON hilft!

Das NOVAFON ist ein Schallwellen-Gerät für die einfache und pro-
 blemlose Behandlung verschiedenster Beschwerden bei sich zu
 Hause. Die erfolgreiche Anwendung von Schallwellen durch Prof. Dr.
 med. E. Schliephake hat zur Entwicklung des NOVAFON-Gerätes ge-
 führt.

**Schon nach den ersten Behandlungen
 fühlen Sie sich besser. Sie verspüren**

- Linderung
- Entspannung
- Erleichterung
- Wohlbefinden



Die Schallwellenbehandlung mit dem
 NOVAFON ist einfach, angenehm und
 ohne unerwünschte Nebenwirkungen.
 Sie aktiviert die natürlichen Heilkräfte.

Geprüft und bewährt

Streichen Sie mit dem NOVAFON ganz leicht über die Körperstelle,
 welche die Beschwerden verursacht. Die 100 bis 8000 Schwingungen
 pro Sekunde, welche das Gerät erzeugt, dringen bis zu 6 cm in das
 Gewebe ein. Sie regen es zu Eigenschwingungen an und sorgen für
 eine tiefgreifende und gezielte Intensiv-Massage der Gefässe und der
 peripheren Nervenendigungen. Die Durchblutung und der Stoffaus-
tausch werden gesteigert und das Gewebe gelockert.

Über 30 Jahre Erfahrung, wissenschaftlich überprüfte Leistungsdaten
 und weltweiter Erfolg bieten Gewähr für hohe Qualität und Wirksam-
 keit.

Ein Versuch, der sich lohnt!

Die Zufriedenheit der unzähligen NOVAFON-Besitzer veranlasst uns,
 Ihnen ein fabrikneues Gerät für 10 Tage probeweise zu überlassen.
 Wenn Sie nicht zufrieden sind, senden Sie es ohne Kosten für Sie an
 uns zurück. - **Wer das NOVAFON kennt, ist begeistert!**

Preise:

Modell SK1: Fr. 330.-; Modell SK2 (mit ausklappbarem Verlänge-
 rungsbügel für bequemere Rücken- und Nackenbehandlung): Fr. 370.-;
 SEV-geprüft; 2 Jahre Garantie!

**«Magglingen»-Abonnenten erhalten bei Direktbestellung
 Fr. 30.- Rabatt!**

**Auch in Drogerien und Sanitätsgeschäften erhältlich.
 Verlangen Sie das Original NOVAFON!**

Adresse:

NOVAFON E. Güdel, Elektromedizinische Geräte, Brähenstrasse 3,
 8707 Uetikon am See, Tel. 01 920 26 46.

Bestellung

- Bitte senden Sie mir einen Prospekt (Zutreffendes ankreuzen)
- Bitte senden Sie mir gegen Rechnung mit Rückgaberecht innerhalb
 von 10 Tagen **1 NOVAFON-Intraschallgerät**
 - Modell SK1 zu Fr. 330.- oder
 - Modell SK2 zu Fr. 370.- abzüglich Fr. 30.-
- Ich wünsche Teilzahlung ohne Zuschlag:
 (SK1: 1xFr. 130.- u. 2xFr. 100.-/SK2: 1xFr. 140.- u. 2x Fr. 100.-)

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

MA/4.90



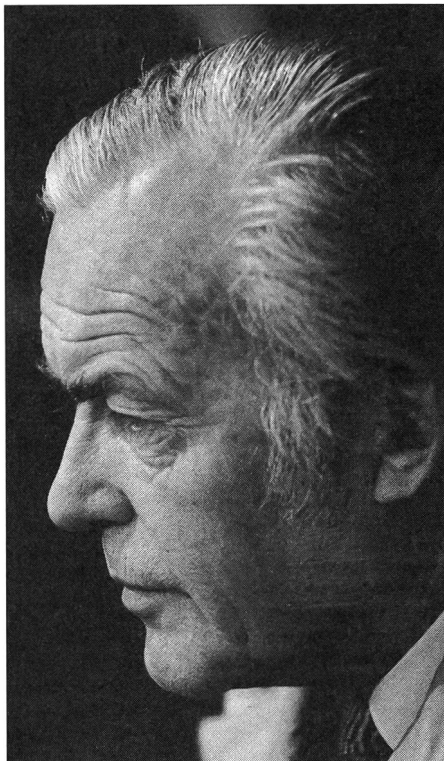
70 Jahre Kaspar Wolf

Heinz Keller, Direktor ESSM

Lebens-Fakten

Am 17. April 1990 – in wenigen Tagen also – wird Kaspar Wolf 70jährig. Als Bürger von Neuenkirch (LU) wuchs er zweisprachig in Delémont und Olten auf. Sein Geschichtsstudium – Geschichte, Deutsch und Turnen, pflegte er unaufdringlich zu vervollständigen – an der Universität Basel bei Professor Edgar Bonjour, prägte sein Denken, Handeln, Argumentieren, sein Leben. Seine Dissertation über «Die Lieferungen der Schweiz an die französischen Besatzungstruppen zur Zeit der Helvetik» konfrontierte ihn wegbestimmend mit einem politischen Kompendium, dessen er sich später beruflich zu bedienen wusste. Er gehörte zur Generation der Pioniere, wie wir Nachfahren heute respektvoll zu sagen pflegen, zur Gründungsgeneration der Sportschule. Bereits 1942, als junger Leutnant der Infanterie, wurde er zum ersten Vorunterrichts-Leiterkurs abkommandiert. Diese erste Begegnung mit der Landschaft, der Idee, den jungen Menschen in Magglingen, liess ihn nicht mehr ziehen. Sein berufliches Engagement wurde zur Hingabe, seine Liebe zur Stille der Magglinger Wälder zur Heimat: 1950 konnte ihn der damalige Direktor Arnold Kaech als festangestellter Sportlehrer gewinnen, 1957 wurde er unter Direktor Ernst Hirt Chef der Ausbildung und zehn Jahre danach Direktor.

Sein Lebenskaleidoskop kann sich – vor allem bei dieser schillernden Persönlichkeit – unmöglich auf nüchterne Daten des Personalblattes des Bundes beschränken. Im Sportbereich war Kaspar Wolf früher 800-m-Läufer, Ruderer, Nationalmannschafts-Handballer, Ski-Patrouilleur, – vor allem aber mit Kopf, Herz und Hand auch heute noch Alpinist. Er bewährte sich als Pressechef des Eidgenössischen Leichtathletikverbandes, 1956 als Coach der alpinen Olympia-Skimannschaft. Sport war ihm ein Feld des Lebens. Dass er darin noch über 2000 Dienstage plazierte, erstaunt seine Freunde nicht: Oberst Kaspar Wolf führte mit ausstrahlender Umsicht während Jahren das Infanterie-Regi-



Gratulation

Wir alle – lieber Kaspar – gratulieren Dir von ganzem Herzen zum siebzigsten Geburtstag. Es ist etwas Schönes und Gutes Deine Art von Leben nachvollziehen zu dürfen.

ment 21. Noch heute besuchen ihn Wehrmänner «seines» Regimentes. Sein ausgeprägter Sinn für Humor, seine feinen Zeichen der Kameradschaft führen noch immer seinen ehemaligen Regimentsstab zusammen. Auch dies sind Lebensfakten.

Berufliches Wirken

Wer die Entwicklung Magglingens – der Sportschule – mit der notwendigen Distanz und Geduld beobachtet, stellt die zyklische Phasierung unseres Lebens, unseres Staates fest. Einsicht, Enthusiasmus, Ernüchterung, Kampf... Wenn es 1947 Arnold Kaech – Fürsprecher, Sportsmann, Militärattaché und erster Direktor ESSM – geschenkt war, mit Worten auszudrücken, was Sport war, wollte und schenkte, so prägte und begeisterte dies eine Generation von Lehrern, Leitern und Sportlern.

Touché!

«Wichtig ist nicht, wie alt man wird, sondern wie man alt wird.» Klar ist: Niemand kann sich dem Prozess des Alterns entziehen. Wir altern mit jeder Sekunde. Interessant ist, wie wir mit diesem Umstand umgehen. Das mächtige Ideal von Jugend und Schönheit, auf lachenden, geschäftigen, gestählten und sporttreibenden Werbeflächen ist mittlerweile in so manches Hirn eingedrungen. Viele versuchen, die ersten Anzeichen von wogenden und wiegenden Falten mit Anti-Cremes und Frischkäse zu glätten, während andere auf die etwas teureren Frischzellen schwören oder auf ein Lifting. Die Macht der Jugend scheint einen eher bedenklichen Sieg davongetragen zu haben.

Aber immer wieder zeigt unsere Geschichte, dass Menschenmassen ungeheure Macht besitzen und Revolutionen vollbringen können. Die Überalterung der Schweiz ist zwar ein ernsthaftes Thema. In wenigen Jahren werden wir eine Masse von Betagten haben. Aber Achtung: Die Revolution hat schon eingesetzt! Das Bild des alten Menschen ändert. Man trifft auf Graue Panther und Senioren-Kommunen, 80jährige Weltmeister und weisshaarige Rocker. Es ist eine neue Generation von Alten, die sich da bildet. Das Ideal des «Aktivseins» wird in die Zeit nach der Pensionierung mitgenommen. Geblieben ist zwar die Angst vor Krankheit und Tod. Untergangsstimmungen machen aber auch den Jungen zu schaffen. Die jungen Alten sind eindeutig im Vormarsch! Darum kein Widerstand gegen das Älterwerden. Auf in die Revolution und den Anschluss an die Generation der neuen Alten nicht verpassen!

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

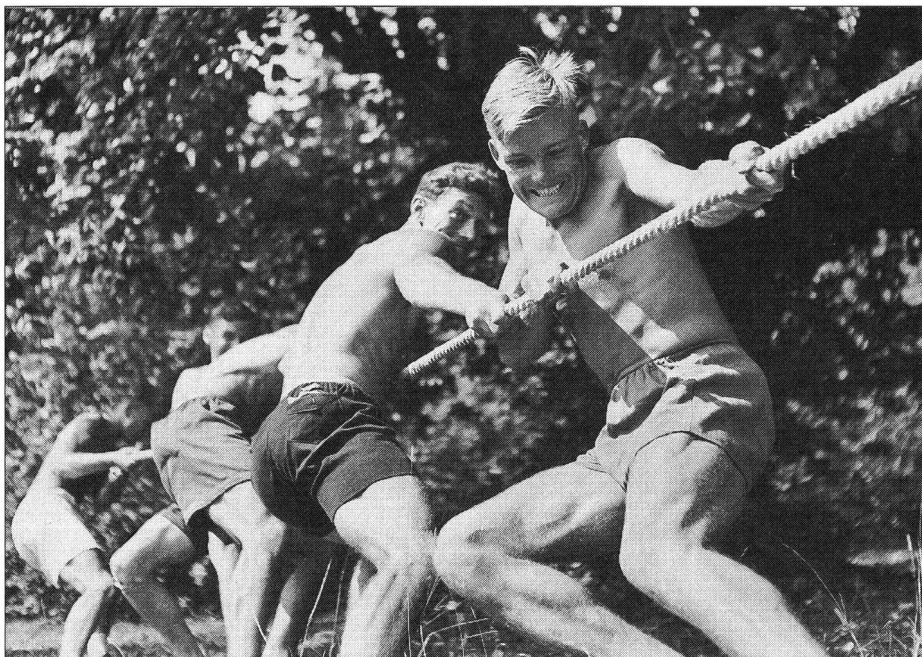
Wenn Ernst Hirt – einstmals reputierter Seminarturnlehrer in Wettingen, ab 1942 verantwortlicher Lehrer der ersten Vorunterrichts-Leiterkurse, nachher unerschrockener und kämpferischer Promotor als technischer Leiter der Sport- schule und schliesslich als deren Direktor – mit Unermüdlichkeit die Strukturierung und Etablierung der Institution im Raume Biel und der gesamten Bundesstrukturen erfolgreich förderte, so war und ist dies heute noch Grundstein für alle baulichen und inhaltlichen Weiterentwicklungen.

auch das Turnobligatorium für Mädchen, der Berufsschulssport wurde zumindest gezeugt, die Sportverbände konnten in ihrer wichtigen gesellschaftlichen Funktion unterstützt werden, ein Trainerlehrgang wurde geschaffen, der Sportstättenbau subsidiär unterstützt. Ein glückliches Triumvirat stand Kaspar Wolf zur Seite: Bundesrat Rudolf Gnägi, Militärdirektor und Generalsekretär Arnold Kaech und Hans Möhr als umsichtiger ESK-Präsident. Die bauliche Expansion schloss sich nahtlos an: Schulgebäude, Schachenmann-



Millionenmeter-Schwimmen 1990

Das 1989 mit der Medaillenserie in Bronze, Silber, Gold begonnene Millionenmeter-Schwimmen der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG wird 1990 fortgesetzt. Es wird eröffnet mit einem Initialweekend vom 24. bis 27. Mai 1990 und läuft dann weiter bis Ende Oktober 1990. Alle Schulen, Vereinigungen, Lehrkräfte und Sektionen sind zum Mitmachen aufgerufen.



Kaspar Wolf als junger Turnlehrer im Jahre 1944 an einem VU-Leiterkurs in Magglingen.

Was blieb nun Kaspar Wolf? Siebzehn Jahre Direktion, siebzehn Jahre Bundeszyklik, siebzehn Jahre Sport. 1968 – gleichsam als Antrittsvorlesung – schrieb er in der Fachzeitschrift «Jugend und Sport»: «Wenn man von Arnold Kaech und Ernst Hirt den Stab übernimmt, ist es gegeben, sich gründlich umzusehen. In 25 Jahren ist ein ordentliches Unternehmen entstanden...» Die ESSM zählte damals 89 Angestellte, verfügte über 200 Betten, 8 Sportplätze, 6 Hallen und 1 Schwimmbad. Im flüchtigen Blick zurück über die Schulter hat man heute den Eindruck, die gigantische, macherische Kraft eines Ernst Hirt habe sich mit dem Schwung der Hochkonjunktur auf die umsichtige Planungsgabe von Kaspar Wolf, seinen klugen stellvertretenden Direktor, Willy Rätz, seine gesamte, verschworene Mitarbeiterschaft übertragen, um einen Verfassungsartikel, ein Bundesgesetz, zwei Bundesratsverordnungen und sieben departementale Verordnungen zu schaffen. Aus dem Vorunterricht wurde Jugend + Sport, der Bund auferlegte den Kantonen

haus, Gross-Sporthalle, Jubiläumshalle und vor allem das CST Tenero... Das Pendel musste irgendwann zurückfallen. Die Bundeszyklik will ertragen sein: Die Rezession löste Sparbeschlüsse aus, der Personalbestand wurde ungeachtet des Aufgabenheftes plafoniert, und mit der sogenannten Aktion EFFI sogar reduziert, die Bundesunterstützung der Sportverbände sollte gestrichen werden, die sogenannte Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen drängte den nachfolgenden, fein und geschickt agierenden ESK-Präsidenten Raymond Bron in die Defensive. Die Stagnation der geplanten Wassersportanlage am Bielersee, die unvereinbare Situation im Kurssportzentrum Lenk, die Ablösung vom EMD, die wohl auch heute noch nicht verarbeitet ist, – waren Aktendossiers der jüngsten Zeit. Zu nahe stehen wir alle noch an den Ereignissen, um dieses Geschehen interpretieren zu können. Den Stab haben wir aufgenommen. Die Überzeugung und Freude, ja Begeisterung an der Aufgabe sind geblieben. ■

Wer im Rahmen einer Aktion «Millionenmeter-Schwimmen» der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG mindestens tausend Meter schwimmt, erhält eine schicke Medaille. Sie trägt im 1990 als Sujet eine Luftmatratze mit Schwimmer im offenen Gewässer. «Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins tiefe Wasser. Sie bieten keine Sicherheit», heisst eine der sechs Baderegeln, mit denen sich die SLRG seit Jahren erfolgreich für sicheren Wassersport einsetzt. Die Medaillenserie wird fortgesetzt. Das SLRG-Millionenmeter-Schwimmen ist so auch für Medaillensammler attraktiv.

«Millionenmeter-Schwimmen» heisst die SLRG-Aktion deshalb, weil alle im Rahmen dieser Veranstaltungen zurückgelegten Teilstrecken aufaddiert werden und schliesslich in X-Millionen geschwommenen Meter in die Statistik eingehen. Am Initialwochenende (24. bis 27. Mai 1990) bis Oktober finden vielerorts «Millionenmeter-Veranstaltungen» statt, an welchen sich alle beteiligen können, die Lust auf mindestens tausend Schwimm-Meter und eine hübsche Medaille haben. Vereine, Schulen, Bäder und andere können sich bei einer SLRG-Sektion melden (das Zentralsekretariat SLRG, Beim Goldenen Löwen 13, 4052 Basel, Telefon 061 23 35 05 gibt gerne Auskunft) oder sich auch mit einer eigenen Aktion (z.B. Schulsporttag) in die Liste der Veranstalter einreihen. Melden Sie sich dafür direkt bei der Bestell- und Versandadresse: Herrn Marcel Wolf, Brüggstrasse 30, 3634 Thierachern BE. (SLRG)

Schwimmtest-Tage 90

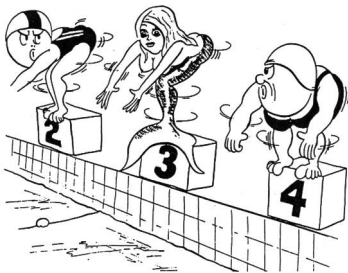
Mit dem Projekt «Schwimmtest-Tage 90», unterstützt durch die beiden Dachverbände Interverband für Schwimmen (IVSCH) und Schweiz. Landesverband für Sport (SLS), soll der Schwimmsport in seiner ganzen Vielfalt mit Tauchen, Synchronschwimmen, Wasserspringen, Spiel und Rettungsschwimmen der gesamten Bevölkerung näher gebracht werden.

Die Schwimmtests dienen zur Förderung des Schwimmsports auf allen Ebenen und in allen Sparten. Die stolze Zahl von 51 Prüfungsmöglichkeiten ist übersichtlich geordnet in Vorbereitungstests, Aufbau- und Leistungsreihen. Eigentlich eine gute Sache – aber viel zu wenig bekannt. Dies war der Ansatzpunkt zur Aktion «Schweizerische Schwimmtest-Tage».

Lernen, leisten, lachen

Die Projektleitung der Schwimmtest-Tage 90 stellt zur Förderung des Breitensports Schwimmen 6 Tests zur Auswahl, um möglichst viele zu animieren, an diesem Anlass mitzumachen. Lernen, leisten und lachen sollen dabei im Vordergrund stehen:

- beim Krebslites für Anfänger und «Kindergärteler»;
- als Vorbereitung Jugendlicher zum Rettungsbrevet;
- für alle, die sich vielseitig testen wollen im Schwimmen, Springen und Tauchen;
- und für Fans, denen unsere erfolgreichen Synchronschwimmerinnen als Vorbild dienen.







Organisatoren gesucht!

Zur Durchführung von (Mini)-Kursen mit Test-Abnahme sind nebst den Spezialisten (Schwimmen für Alle-Leiter, J+S-Leiter, Schwimminstruktoren, Bademeister usw.) alle dem Schwimmsport verbundenen Leiter befähigt. Die Projektleitung stellt umfangreiche methodische, technische und organisatorische Unterlagen zur Verfügung und ist bereit, Helfer zu vermitteln. Zur Durchführung des Test-Tages wird ein Rahmenprogramm empfohlen mit Spielen,

Musik-Demonstrationen usw., damit sich die gesamte Bevölkerung angesprochen fühlt, das Schwimmbad zum sportlichen Treffpunkt wird, und vor allem, dass durch die Schwimmtests dem wertvollen Schwimmsport der gebührende Stellenwert zukommt. Gerne erwarten wir die Anmeldung von Organi-

satoren, enthaltend: Name, Adresse, Funktion, Durchführungsort und Datum, damit wir ihnen Unterlagen und Werbemittel zustellen können. Meldeort ist: *Interverband für Schwimmen (IVSCH), Dorfstrasse 9, 8903 Aesch (Tel. 01 737 37 92)*. Besten Dank für das Interesse.

Die schweizerischen Tests im Schwimmsport

Vorbereitungstest 1	Schwimmen 1	Rettungsschwimmen 1
 <p>Krebs</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sprung vom Rand (fusswärts) 2. Luftpumpe: 4x untertauchen und ausatmen 3. Flugzeug: Schweben in Brustlage 4. Hechtschiessen vw. 	 <p>Test 1 – Wal</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 50 m Schwimmen in max. 1:30 2. 25 m Crawl oder Brust 3. 25 m Rückencrawl oder Rückengleichschlag 4. 25 m Armzug (Gleichschlag) 5. Startsprung zum Gleiten 6. Einfache Crawlwende 	 <p>Test 1</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 300 m Schwimmen in max. 10 Min. 2. 25 m Transportschwimmen 3. 4 Teller tauchen 4. 2x 25 m Hindernisschwimmen in max. 2 Min. 5. ABC-Tauchen 12 m 6. ABC-Tauchen Orientierung 7. Fussprung zum Päckli 8. 25 m «abschleppen» <p>Aus den Übungen 5 bis 8 können zwei ausgewählt werden.</p>
Synchronschwimmen 1	Kombitest 1	Kombitest 2
 <p>Test 1</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 25 m Crawl 2. 25 m Rückencrawl 3. 25 m Brust (symmetrischer Beinschlag) 4. 10 m Paddeln kopfwärts in Rückenlage, Hände bei den Hüften 5. 10 m Paddeln fusswärts in Rückenlage, Hände bei den Hüften 6. 2 m tief Tauchen aus freiem Wasser 7. 15 Sek. gestr. Rückenlage an Ort 8. Pflichtfigur Auster 	 <p>Kombitest 1</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schwimmen 100 m 2. Crawl/Rücken 25 m 3. Brust 25 m 4. Tauchen 7 m 5. Eintauchen vw. vom Rand 6. Fussprung rw. 7. Paddeln 10 m kopfwärts 8. Ball aufnehmen und werfen <p>Aus den Übungen 5 bis 8 können zwei ausgewählt werden.</p>	 <p>Kombitest 2</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schwimmen 300 m 2. Crawl/Rücken 50 m 3. Rückengleichschlag-Beinschlag 4. Tauchen 12 m 5. «Kleiner» Kopfsprung vw. vom Rand 6. Abfaller rw. vom Rand 7. Auster 7. Dribbling 20 m <p>Aus den Übungen 5 bis 8 können zwei ausgewählt werden.</p>
<p>Gesamtschweizerisch wird die Aktion am 30.6./1.7.1990 gestartet. Folgeanlässe auf lokaler Ebene sind an keine Termine gebunden. Helfen Sie mit bei der Breitensportförderung unseres schönen und wertvollen Schwimmsports, und engagieren Sie sich als Organisator eines Test-Anlasses.</p>		

Mitarbeit am neuen Lehrmittel Turnen und Sport in der Schule

Bis 1995 wird eine neue Lehrmittelreihe (1 Grundlagenlehrbuch, fünf stufenbezogene Bände) für Turnen und Sport in der Schule erarbeitet. Dazu suchen wir Kontakt zu Personen, die als Mitautorinnen/Mitautoren in einem Bereich mitarbeiten möchten.

Interessentinnen und Interessenten – vor allem auch solche mit guter Praxiserfahrung – können sich bis 1. Mai 1990 schriftlich wenden an:

Martin Ziörjen, Präsident der Arbeitsgruppe Lehrmittel, Klostersrain 19, 3612 Steffisburg Tel. (033 37 42 79).

Kursausschreibung

Die ESSM führt vom 6. bis 10. August 1990 einen Ergänzungslehrgang für diplomierte Turnlehrer und Sportlehrer ESSM mit Mindestalter von 40 Jahren durch. (Der Kurs wird in Deutsch durchgeführt.)

- Dieser ausserordentliche «ELG III» bietet eine praktische Ausbildung in 13 Sportfächern, von denen zwei ausgewählt werden können.
- Daneben sind 8 Seminare mit aktuellen Themen im Angebot. Eines davon sollten Sie belegen.
- Eine gemeinsame Wanderung über den Twannberg mit Schifffahrt zur St. Petersinsel umrahmt die sportlichen Aktivitäten.
- Ausser für das Sportklettern (Klettergürtel, Helm, Karabiner, Schlingen, Klemmkeile, Kletterschuhe), Tennis (Racket), Kanu und Rudern (alte Turnschuhe und Regenanzug), brauchen Sie kein spezielles eigenes Material mitzunehmen.
- Reise und Versicherung ist Sache der Teilnehmer.
- Die Kosten für Ausbildung, Unterkunft und Verpflegung (exkl. Getränke), übernimmt der Bund.
- **Kursbeginn: Montag, 6. August 1990, 10.30 Aula ESSM Magglingen**
- **Kursende: Freitag, 10. August 1990, 17.30 Aula ESSM Magglingen**
- **Anmeldung: bis zum 18. Mai 1990;** Berücksichtigung in der Reihenfolge des Eingangs (maximal 90 Teilnehmer).

Anmeldeformulare erhalten Sie beim **Sekretariat ELG an der ESSM, 2532 Magglingen, Tel. 032 22 56 44.**

Neues aus der ESK

Neue Lehrmittel für Turnen und Sport in der Schule: Wo stehen wir heute?

Hansruedi Löffel,
Sekretär ESK, Magglingen

Der Ausschuss für Turn- und Sportunterricht in der Schule – das technische Organ der Eidg. Sportkommission (ESK) – hat an der Sitzung vom 1. März 1990 die Arbeitsgruppe Lehrmittel eingesetzt.

Diese Arbeitsgruppe ist das zentrale Organ der Lehrmittelbearbeitung, das heisst bei ihr laufen die Fäden im pädagogischen, technischen und administrativen Bereich zusammen.

Der Arbeitsgruppe gehören an: Martin Ziörjen, Steffisburg (Präsident); Walter Bucher, Berg SG (Projektleiter); Urs Baumgartner, Magglingen; André Chevallier, Bern (EDMZ); Jean-Claude Chofflon, Fribourg; Ursula Estermann, Eschenbach LU; Heidi Fuchs, Wäldi; Jean-Claude Gilliéron, Lausanne; Hans Höhener, Teufen; Jürg Kappeler, Rorschach; Ernst Kaspar, Baar; Rose-Marie Repond, Marsens; Walter Schüpbach, Lugano; René Züst, Tägerwilen. Noch nicht gewählt ist der Präsident des Beurteilungsteams.

Das weitere Vorgehen:

- Verarbeitung von 8 eingereichten Projektvorschlägen durch die Arbeitsgruppe. Termin: Ende Juli 1990.
- Durchführung eines Vernehmlassungsverfahrens bei folgenden Organi-

sationen: Schweiz. Verband für Sport in der Schule; Konferenz der Leiter der Hochschulinstitute für Sport; Schulturnkonferenz (Kantone). Dauer: September bis November 1990. Ende Oktober soll auch eine Grundinformation bei der Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK) erfolgen.

- Arbeitsbeginn des Autorenteam ab 1. Januar 1991. Die Autoren sind noch

nicht bestimmt. Eine offene Ausschreibung erfolgt in den einschlägigen Fachzeitschriften.

- Es ist vorgesehen, zuerst das Grundlagenlehrmittel (Theorie) zu bearbeiten. Im übrigen werden alle 6 vorgesehenen Bücher dreisprachig herausgegeben.

Wir rechnen mit einer Bearbeitungsdauer von 6 Jahren. ■



Der neue Generalsekretär des Departementes des Innern (EDI), Walter Fust (45), stattete im Februar der ESSM einen Besuch ab, um sich an Ort und Stelle über Aufgaben und Organisation dieses ihm unterstellten «Bundesamtes» ein Bild machen zu können. Der neue Generalsekretär trat sein Amt am 1. Januar dieses Jahres an, nachdem er vorher Direktor der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung gewesen war. Walter Fust stammt aus der Sporthochburg Mosnang, war aktiver Radrennfahrer und ist heute noch begeisterter Velofahrer. Unser Bild: Walter Fust in Begleitung von Heidi Haussener, Präsidentin der ESK und ESSM-Direktor Heinz Keller (r).